

Betreff: GEJ.08_069: Die Frage des Römers nach der Erdgeschichte

Von: GerdFredMueller@aol.com

Datum: 07.06.2012 07:51

An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der um Erkenntnis bemühte Römer Markus meldet sich wieder zu Wort und wünscht Auskünfte von Jesus über die Geschichte des Planeten Erde.

Dieser Römer ist ganz nach der Art wie sich Jesus die Menschen wünscht. ER schätzt es sehr, wenn Menschen erfahren wollen, wer Gott der Herr ist und wie Seine großartige Schöpfung geordnet ist.

Das hier eingefügte Kapitel 069 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" ist der Beginn umfangreicher Ausführungen über die Erdgeschichte (Kapitel 070 -073): die Phasen vor der Erschaffung des Adam (Vorgeschichte) und auch nach Adam.

[GEJ.08_069,01] Da wir aber nun ganz in aller Ruhe wohlgenut beisammensaßen, da sagte der Römer Markus, den wir schon als einen tiefen Denker haben kennengelernt, zu Mir: „Herr und Meister, erlaubst Du es mir, weil wir gerade Muße haben, an Dich noch eine Frage zu stellen? Es drückt mich noch etwas, und ich möchte darüber eine noch nähere Aufklärung haben, als Du sie uns auf dem Ölberge hast zukommen lassen.“

[GEJ.08_069,02] Sagte Ich: „Rede und frage du nur immer zu, denn in dir wohnt eine helle Seele! Ich weiß zwar wohl, was du noch hast, aber Ich habe der andern wegen gern, daß eben du redest und fragst, auf daß auch sie wissen, um was es sich handelt; denn es ist das stets ein großer Fehler bei den Menschen, daß nur wenige in sich merken, was und wo es ihnen fehlt. Denn würden die Menschen das merken und fühlen, so würden sie auch mit großem Fleiß und Eifer das Abgängige (nicht Verfügbare) suchen und zu finden trachten und würden auch vieles finden. Weil sie aber träge sind und nicht wissen und fühlen, was ihnen noch mangelt, so suchen sie das Mangelnde auch nicht und finden es auch nicht. Wer aber sucht, der findet, und wer da bittet, dem wird gegeben, und wer da anklopft, dem wird aufgetan! Und so sage du nun nur, über was du noch ein helleres Licht haben möchtest, als es euch auf dem Ölberge gegeben worden ist!“

[GEJ.08_069,03] Sagte nun unser Römer Markus: „Siehe, Herr und Meister, Du Selbst hast es laut gesagt, daß der Mensch Gott nicht völlig über alles lieben könne, der Ihn nicht, soweit es ihm nur immer möglich ist, zu erkennen trachtet; und da habe ich nun nach längerem Nachdenken gefunden, daß mir noch gar manches mangelt!

[GEJ.08_069,04] Siehe, ich habe in Illyrien (nordwestlicher Balkan, heute Kroatien?) und auch in unseren weiten Länderstrichen mehrere Bergwerke und gewinne da allerlei Metalle, wie Gold, Silber, Blei und eine große Menge Eisen, das wir gar wohl gebrauchen können!

[GEJ.08_069,05] Aber beim Baue in den Bergen (beim Bergbau) habe ich schon so Seltsames und Denkwürdiges aufgefunden, und das sehr tief unter dem gewöhnlichen Erdboden. Es waren das Knochen und Gerippe von einst auf der Erde lebenden riesenhaft großen Tieren. Wann haben diese die Erde bewohnt, und wie konnten sie so tief unter – sage – sogar hohe Berge geraten? Also fand man in Ägypten

und auch in Hispania sogar Knochen und Gerippe, die mit denen eines Menschen eine große Ähnlichkeit hatten; nur waren sie auch wenigstens ums Vier- bis Fünffache größer und stärker als die eines jetzigen Menschen. Also fand ich noch gar manche Seltenheiten, deren ich hier näher zu gedenken nicht für nötig finde.

[GEJ.08_069,06] Du hast uns auf dem Berge (die Anhöhe neben Bethanien) wohl ganz kurz eine Erwähnung davon gemacht, daß es vor Adam auf der Erde schon gar lange eine Art Menschen gegeben habe, die aber noch wenig freien Willen hatten, sondern sich mehr den Tieren ähnlich instinktmäßig bewegten und auch nach dem Instinkte handelten. Erst vor etwa viertausend Jahren erscheint nach der Juden Schrift der erste Mensch Adam mit einem vollends freien Willen und mit einem auch ebenso freien Verstande und gibt selbst aus sich seinen Nachkommen weise Gesetze und Anordnungen.

Der Römer Markus kennt den Begriff "Voradamiten" noch nicht: es waren die Menschen auf Erden in der Zeit vor der Erschaffung von Adam und Eva.

Erst mit der Erschaffung von Adam vor ca. 4000 Jahren vor unserer Zeitrechnung (mithin vor ca. 6000 Jahren) wurde auf Erden der Mensch mit voll entwickeltem Bewusstsein in die Gott-Ähnlichkeit erschaffen. Das geschah nachdem der Planet Mallona unserer Sonne von seinen sehr hoch entwickelten Bewohnen zerstört wurde.

Ab dieser Zeit wurde von Gott dem Herrn der Planet Erde zur Heranbildung der wahren Kinder Gottes auserwählt: der Ursprung des wahren Menschseins ist auf Erden die Erschaffung von Adam und seines Weibes Eva und in der Folge aller Kinder aus ihnen. Hierüber wird in der Neuoffenbarung im Werk "Die Haushaltung Gottes", insbes. Band 1 sehr detailliert berichtet (HGt.01_007 ff).

[GEJ.08_069,07] Hier wage ich (Markus) eine große Frage zu stellen, und diese besteht darin: War diese Erde zur Zeit Adams hie und da noch von den Vormenschen bewohnt, und hat sich dieses Geschlecht vielleicht auch irgendwo an gewissen Punkten der Erde bis auf unsere Zeiten erhalten, und wird es sich vielleicht auch noch länger forterhalten? Und wie kamen die Knochenüberreste der Vorwelttiere sogar unter die Grundfesten der Berge und ebenso auch die riesigen Überreste der Präadamiten?

[GEJ.08_069,08] Herr, darüber gib mir noch einen näheren Aufschluß; denn was wir forschenden Römer bis jetzt schon aufgefunden haben, das und sicher noch ein mehreres werden unsere Nachkommen finden.

[GEJ.08_069,09] Die uns bekannten Bücher Mosis geben uns über die Bestandsverhältnisse der Erde vor Adam gar keinen Aufschluß. Moses beginnt gleich mit der höchst mystischen Schöpfungsgeschichte, die aber mit dem, was wir nun auf der Erde finden, in gar keinem Zusammenhang steht, – ja, nur die höchsten Widersprüche aufstellt.

Der Römer Markus weiß, dass es die Bücher 6 und 7 des Moses gegeben hat, die verschollen sind und in denen Gott dem Herrn vieles über die Natur (die Naturwissenschaften) offenbart hat.

[GEJ.08_069,10] Wenn Du uns über das nun kein höheres Licht zukommen läßt, so wird das besonders bei den späteren Nachkommen große Wirrnisse erzeugen, und Deine Lehre wird großen Spaltungen unterworfen werden. Denn Deine Lehre ruht auf der mosaischen; ist aber jene in irgend etwas dunkel, so kann Dein Licht nicht zur vollen Helle auf der Erde kommen. Darum gib Du uns auch da noch einen helleren Aufschluß; wir bitten Dich darum!"

Jesus akzeptiert die Einlassung des klugen Römers Markus und gibt nun einen Hinweis auf die Bücher 6 und 7 des Moses, die verschollen sind; siehe hierzu das Kapitel 070 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2178 / Virendatenbank: 2433/5053 - Ausgabedatum: 06.06.2012